



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

II. Er hat bekandt vnd nit gelaugnet. Er hat bekandt/ dann ich bin nit  
Christus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

## Auflegung des andern Theyls dieses Evangelij.

Er hat bekandt vnd nit gelaugnet. Er hat bekandt/ dann  
ich bin nit **CH**ristus.

Die Tittle  
seyen selbst  
Erstima-  
tion vnd An-  
sehen ist zu-  
fliehen.

**I**st ein moralisch vnd sittlicher Ort/ daß die eitel ver-  
gebne Erstimation/Ansehen zusuchen seye. Der H. Johannes/von der  
fürnemmbsten vnd allerhöchsten Dignitet vnd Würden/bey den Jud en ge-  
fragt/deren er an jeso ein grosse Anzaiung durch Rauchheit des ganzē Lebens/ durch  
die Götlichen Verkündigung/ vnd durch die Administration vnd Verichtung  
des neuen Lawffs/ gegeben haben/ dafür gehalten ware/ hat nit schlecht oben hin  
vnd langsam/ als ob er ihme selbst nichts zueygnen wolte/ vnd hat ihms jedoch  
geduncken lassen wollen (wie schier vil/ welche Statt/ vnd herrliche Erstimation  
vnd Ansehen mit wolbefügter tauglicher vnd ganz bequemen Namhafftigkeit/  
selbige begeren/ vnd vil mehr suchen) sondern hat rund vnd beständiglich ge-  
laugnet/ daß er derjenige seye/ für welchen sie ihne hielten. Als nemlich die war-  
hafftige Jünger **CHRISTI** die versorgen fleissiglich/ damit sie nit von warhafftis-  
gen Tugenden gelobt vnd gepriesen werden/ wie die eitle Menschen dieser Welt/  
Lob vnd Eh/ mit waserley Gelegenheit zuerlangen/ sich vnderstehen.

Exempel.

Ad. 4.

Daniel. 2.

3.

Gencl. 41.

5.

In eius vita  
lib. 3. cap. 6.

Paulus vnd Barnabas/ als ihnen die Listrenser Götliche Eh/ wegen des ge-  
sundgemachten Hinctenden beweisen wolten/ [ Zerissen sie ihre Kleider/ vnd sprun-  
gen vnder das Volk/ schrien vnd sprachen/ Ihr Männer was thut ihr da? ] Petrus  
desgleichen vnd Johannes/ als das Volk zuhilffe wegen auch eines solchen Wunder-  
wercks/ habengesagt: [ Ihr Männer von Israel was verwundert ihr euch darüber?  
oder was sehet ihr vns an/ als hätten wir diesen wandern gemacht/ durch vnser eygne  
Krafft vnd Macht? ] Also auch Daniel da er vom Nabuchodonosor berufft war/ vnd  
von dem Namen der Weysheit commendiert vnd befolhen damit er seinen Traum  
ihme auslegte vnd verdolmetschet/ hette er geantwortet/ alle Meynung vnd Lob/ einzi-  
ger Weysheit/ von sich legend: [ GOTT ist im Himmel der offenbaret die Geheymnuß.  
Wir aber ist dis Geheymnuß Zeichen geoffenbaret worden/ nit von meiner Weysheit  
wegen/ die mehr in mir ist/ dann in allen Lebendigen/ sondern daß die Auflegung dem  
König offenbaret werde.

Also auch der H. Joseph dem Pharaone: [ Ohne mich würdt GOTT glückliche  
Ding antworten dem Pharaone. Disem Exempel hat auch nachgefolget der H. Bern-  
hardus/ als er vil Zeichen vnd Wunderwerck durch mancherley theyl Franckreich ge-  
würcket/ damit er sich nit für andere etwas mehrers geduncken vnd ansehen liesse/  
hat er mit grosser Angst vnd Sorgfältigkeit vber sich gesehen/ vnd diese Wort  
fürgebracht. Ich habß auß der Schrifft gelernet/ daß einweders Zeichen gesche-  
hen durch die vollkommen/ oder durch falsche vnd erdichte. [ Ich bin mir einzi-  
ger Vollkommenheit nit wissend/ noch einer Erdichtung vnd Falsche/ Derohal-  
ben habe ich mit diesen Zeichen nichts zuschaffen/ alln dieweiln ich weys vnd ver-  
stehe/ daß dieselbige mehr meinem guten Geschrey/ dann dem Leben erzaigt vnd  
bewiesen werden/ vnd daß sie nit zu meiner Commendation vnd Befehlung/  
sondern vil mehr Bewegung geschehen/ zur Frucht aber vnd Bedeynung anderer  
vnd mein gute Meynung darmit zubeschützen. ] Also vberwande in disem H. Mann/  
die Demut des Herzens/ die Hochheit des Namens. Vnd kontde die ganze  
Welt ihne nit souil erhöhen/ als vil er sich allein demütiget. So hat er auch mit gar  
einer herrlich schönen Schlußrede vnd mit grossem Fleiß erfunden/ die Opinion  
vnd

2 vnd Meynung von seiner Heyligkeit auß seinem Hersen außgeschlagen / hat auch nit weniger Fleiß für vnd angewendet / damit er nit für einen gleichsam wenig frommen gehalten wurde / dieweiln er der allerheiligste warde: wie laborieren vnnnd bearbeyten sie sich / das sie für die heyligste / für die gelehtisten / für die stärckisten / vnd für die allerwessigen gehalten werden / demnach sie nit minder seynd dann heylige / gelehte / vnd starke vnd wesse. Ein solcher Fleiß ist auch in andern Heyligen gewesen.

Der H. Gregorius Bischoffe zu Turon (als Er / das GOTT vil Wunderwerck thäte / wargenommen) hat die Reliquien vnnnd Gebeyn der lieben Heyligen allzeit an seinem Hals getragen / vnnnd diß dahin vermeynt / das als oft die Göttliche Krafft vnnnd Wirkung etwas durch ihne gewircket / das ers nit sein Verdiensten sondern der Krafft der Heylthumb / welche Er herumb getragen / zuaignete. Im dieser Artz aber vnd Geschlecht hat der H. Eligius Bischoffe zu Newenmeyn / weit vbertroffen / ein Mann an Adel / Geschicklichkeit / GOTTES forcht vnnnd Heyligkeit sehr behümbt. Ein blinder Bettler / als er von dem H. Eligio / der dazu maln noch ein edler Laye / aber des gemeynen Volcks Opinion vnd Meynung nach / heyligen Manns / ein Almosen empfangen wolt / hat er ihme die Hand enzogen / bittend / das er vil mehr / seinen Augen das Zeichen des Creuzes eintrücke / vnd ihne das Gesicht widerbrechte. Welchem Er nit dergleichen gethan / vnd doch lächleind: Du / sagt Er / Freunde / kanst du dich noch nit zeichnen? Ich wil dichs lehren / hat er alsbald das Zeichen des Creuzes eingetrückt / vnnnd seine Augen eröffnet / hat besättiget / das dieses alles dem Glauben des Menschen zuuaignen seye. Ebenbemelzer / als er einen armen Mann / welcher ein dürre Hand hatte / vnnnd ein Almosen begeret / als er die dürre Hand ergriffen / desgleichen geheylet: damit er das Wunderwerck von ihme beschehen / verhället / Ich / sagt er / habe vermeynt / ihne diß also erdichten / das er desio leichter ein Almosen von mir kondte begeren. Jest anzgeretter heylige Mann / als er fürübergehend einen an öffentlichem Wege hangend sahe / vnnnd denselbigen zubegraben herab genommen / vnnnd da die andern die Gruben bereyten / hat desselbigen Leib / als er stillschwegend bettet / von den vndersten / bis zum obersten / sich angeschlossen zurihren. Da er aber die Seel verhanden zu seyn abname / hat er mit wunderbarer Kunst die Krafft der That von sich geiget / Wie ein grosses Laster / sagt er / so der HERR nit geholffen vnnnd beygestanden wäre / hätten wir können begehen / da wir diesen Leib begraben hatten / alldieweiln die Seel noch inn ihne ist? Als er dieses redete / vnnnd sich die Diener verwunderten / hat er ihn heysen bekleyden / vnnnd ein wenig ruhen: Wie nun derselbige auffgestanden / vnnnd sich dermassen befunden gleich ob er niemaln einiges Vbel vnnnd Verdruß gelitten / ist der H. Mann / als wann er kein einiges Zeichen der Tugend vnnnd Krafft gewircket hätte / mit den seinigen hinweg gegangen. Dife Ding seyn wol seltsam / aber schöne herrliche Exempel warhaffter Demut / wann also die eitel Glori vnd Ehr gestossen wirdt / das dieselbige noch inn waren Tugenden / oder die rechtbilliges Lobs würdig / auff kein Weß oder Weg zugelassen wirdt.

Derenthalben so wil ich noch eins herbeysetz. Der H. Anno Erzbischoffe zu Eöln / da ein Blinder zu ihme kame / welcher fürgabe / das er durch ein Erscheinung vernommen / es werde sich begeben das er sein Gesicht wider erlangen würde / wann er mit dem Wasser / mit welchem Er vber Altar / seine Hand wäschet / seine Augen abwaschen werde / derowegen so hat er von denselben / inn dem er sich gleich Mesz zulesen bereyten / diese Gnad gebetten: Der Bischoff vil bewegt / hat ihne mit scharpffen Worten zurück getrieben / einen Betrieger vnd Verföhler genennet. Der Blind nicht desto weniger inn seinem Glauben verharrend / hat heimlich von dem Caplan / welcher dem Bischoffe als Er celebriert gedienet / das vorgesagte Wasser erhalten / hat alsbald die Augen gewaschen / das Gesicht widerumb erlangt. Nachdem er aber / wie der Gottesdienst vollend sich für die Füß des Bischoffs nidergeworff / vñ von wegen der empfangnen Guttathaten dancksagen wöllen / hat ine der Bischoff / als

6.  
In vita eius  
apud Sur.  
tom. 6.

7.  
Lib. 1. cap. 29.  
Vita apud Sur.  
tom. 6.

8.  
Ibid. cap. 24.

9.  
Ibid. cap. 32.

10.  
In Vita eius  
apud Sur. tom.  
6. lib. 2. cap. 32.

Promtuarium  
Stapletoni  
TVII  
22

Er die Sach wol verstanden/widerumb hefftig gescholten/dem Caplan aber gar leicht E  
vnd schlecht ein Maultaschen geben/das er wegen dieser That/bey dem gemeynen  
Volck ein eitele Opinion vnd Meynung erwecken wolte. Hat aber allen beeden bey  
grosser Straff auffgelegt das sie solches niemand/weil er noch bey Leben/solten offens  
baren/sonder das sie diß allein GOTT zuaigneten/vnd ihme allein danck sageten.

Widerumb als er abermaln von der Mess hergeganzen/vnd ihme ein ander  
Ibidem cap. 4. Weib demütig zu Füßen gefallen/die auch/das sie eben dergleichen Erscheinung ge  
habt habe/erzählet/hat eben ein solche Gnad begeret. Hat er sich/damit er je vnd  
allwegen die Tugend verhället/auch den eiteln Ruhm flühe/als ob er bewegt/vernem  
men lassen/auch alsbald/damit sie in die Gefängnuß geworffen würde/befolgen vnd  
gebotten/den herum vnd bestehenden einer Argwohn/damit sie härtiglich vnd  
schwerlich auffgenommen wurde. Nach dem Mittagmahl aber/als er diese zu sich  
beruffen/hat er vor zweyen Caplanen/vnd einem Kammer Jungen mit die Augen/  
sondern mit nidergebognen Knien die Füß gewaschen/vnd da ihr Speiß für vnd auff  
geset/te. Wie dieselb zuersuchen gehaissen worden/hat sie kaum die Speiß zum Mund  
gebracht/vñ das Gesicht volkörtentlich empfangen/Also balden gibt er jr ein gutes All  
mosen in die Hand/sie hefftig gebetten/damit sie ihr nit selbst ein vndanckbare Mey  
nung von ihme herum trüge. Sondern hat ihr wenig vertrauet (wie dann der We  
ber Natur geschwägig ist) da sie zu Haus vnd ihrem Aigentumb heymgekehret/bis  
das sie auß dem Hoff außgangen/hat er sie durch einen Caplan beleytend hinzuführen  
verschaffet. Dergleichen ist gewesen des H. Nicolai That/welcher heimlich/des  
armen Manns Töchtern so zuerheyrathen wären/Silber zum Fenster eingeworffen/  
vnd da er das zum dritten mal gethan/hat er von stundan vnd schnelliglich die Flucht  
genommen/damit er nit solte erkendt werden.

Diß ist nemlich der H. Männer allgeröste Sorg vnd Bekümmernuß gewes  
sen/das sie nit leichtlich vnd hinlessiger Weys/sondern scharpff vnd beständig das  
Geschrey vnd Opinion/es sey gleich falsch oder wahrhaftig einigs Lobs vnd Für  
erflichkeit von ihnen hinweg geiagt haben/wie dann allhie Johannes der Lauffer ge  
than hat. Diß ist jedoch aller Sterblichen/vnd ja schier (wehe der Schand? aller  
glaubigen Christen Kranckheit vnd Anligen/das sie sich nit allein wollen geduncken  
lassen vnd gesehen seyn was sie seynd/allein an der Glori vnd Ehr bey GOTT/be  
gnügt/sonder auch (welches vil schandlicher vnd lasterlicher ist) das sie auch gern  
wolten geduncken lassen/was sie nit seynd. Welche menschliche Kranck vnd  
Schwachheit/Der Weysheit verständige Socrates/gar herrlich vnd schön außgelegt.  
Wann einer (sagt er) auff einem Schawplatz/alle Ledergerber heysset auffstehen/  
Iacobus ser. 21. dieselbige allein auffstünden: Dergleichen auch die Schmide/Weber oder anderer in  
gemeyn: So aber die Gerechten vnd Weysen hiesse auffstehen/da stunden sie von  
stundan all mit einander auff/dann es wolten alle dafür gehalten seyn?

Lud. Gran. to.  
1. de temp.  
Pag. 339.

Thales Milesius auß den sibem Weysen sechender ale/der hat ein verwunder  
liche Weys vom Himmel erdicht/vnd hat dieselbige dem Weltwisigen Weysheit  
verständigen Philosopho Mandrite von Syren communiciert vnd mitgetheylt/  
welcher als er ihme deshalben grossen Danck gesagt/vnd gefragt was er wegen vnd  
für diese Lehr für ein Lohn begeret/Es wirdt mir gnug seyn (sagt Thales) O Man  
drita/so du das jenig/was du von mir gelernet/fürbringen wirst/dir nicht zu  
schreiben/sondern mich einen Erfinder seyn/berühmen vnd verkündigen wirst.  
begert GOTT von Rechts wegen diß vonn vnns/auff das wir alle Tugend/  
Wievil mehr alle Wissenschaft/alle Künst/alle Weysheit/alle Stärck wann  
wir anderst einige haben/vnd so offte wir vnns derselbigen gebrauchen wollen/  
nit vnns/sondern GOTT zuschreiben. Wievil mehr lehret die höchste Ver  
nunfft/gezünbt vnd siehet wol den heyligen Schrifftersahnen vnd Christen/  
damit alle frey rund bekennen/durch welche sie fortgeschritten vnd zugenommen.

Gas

**A** Gar schön hat der weyße Mann/das Ampt eines Meysters vnnnd Jüngers / gleich als Sapient. 7.  
mit einem Wort gelehret: [Dis ist die Weißheit/ die ich ohne Falsch erlernet hab/also  
lehr ich sie auch andere ohn Vergunst.] Fürwar dis ist ein Heuchler / welcher sich des  
geduncken läßt/was er nit ist/oder das auß ihme sey/welches nit dann nur auß GOTT ist/  
oder das er auß ihme erfunden habe/was er von andern empfangen vnnnd gelernet: Er  
ist gleich als ein Geyer/welcher zwar hoch vber sich steigt vnd fleugt / aber doch allweg  
auff den Boden vnd das Erdreich sihet/das er den Raub darvon reisse / diser zwar das  
todte Fleisch/jener aber entel vnd vergeben Ehr. Mehr vonn diser Materien  
zureden/wirdt sich in andern Euangelien Ort vnd Platz begeben.

### Auflegung des dritten Theyls dises Euan- gelij.

Ich bin ein Stimb des Ruffenden in der Wüsten.

**M** Die ist dis ein sittlicher Orth / von dem wahren Ampt der Das Ampt  
eines Predi-  
gers.  
Prediger des Wortes GOTTES/dem Heyl der Zuhörer notwendig: Dan  
ein jeder Prediger / welcher CHRISTO eintweder durch den Glauben zu-  
bekennen / (welches Johannes gethan) oder durch die Werck nachzufol-  
gen/die Menschen/so vnglaublich oder Sünder / zu führet / der selbig ist warhafftig ein  
Stimb des Ruffenden inn der Wüsten: Er ist ein Stimb des Ruffenden / Ermah-  
nenden / Straffenden / Erwendenden / nicht zärtlich Schmeichlenden / Wolgefallen-  
heit des Redenden / vnd den Ohren der Dienenden. Vonnöthen ist es / das man den Gleichnuß.  
jenigen ruff vnnnd schreye / welche eintweder weye von vnns / oder schwerlich hören  
mögen. Dergleichen seynd alle Sünder: Die Sünde macht vns weye vnnnd fer von  
GOTT: [Ewer Sünd haben sie getheylt vnder mir vnnnd euch.] GOTT hat vor der  
Sünd gesagt / vnnnd es seynd worden / vnd er hat dem Adam gar lind vnd freundlich Gen. 1.  
zugesprochen. [GOTT hat sie gesegnet / vnnnd gesaget: Seydt fruchtbar vnd mehret  
euch.] Vnd widerumb hat GOTT gesaget: [Ich hab euch alles Kraut gegeben/2c.] Gen. 2.  
Abermals hat er ihnen gebotten / sprechende: [Du wirst von allem Holz essen/2c.]  
Nach der begangnen Sünd aber / hat GOTT also geschryen / [das Adam höret die Gen. 3.  
Stimb inn dem Paradyß gehen:] Vnnnd baldt darnach / [ruffet GOTT der HERR  
dem Adam / vnnnd sprach zu ihme: Adam wo bist du? GOTT aber schreyet vns nach/  
durch die jenigen/welche er schicket zupredigen / vnd durch die Trübseligkeit/welche er  
vber vnns schicket / auff das wir von dem Schlaf der Sünden auffgemundert wer-  
den. Wir verfolgen gleichsam GOTT durch vnser Sünd [widerumb creuzigend  
vnnnd den Sohn GOTTES / vnd sein Blut des neuen Testaments besleckt haltend:] Allegoria.  
wie der gottlose Saul verfolget hat Dauid den Gerechten. Inn dem wir GOTT  
verfolgen / werden wir in den Hölen der Sünden verborgen / gleich als ob wir vonn  
GOTT nicht solten gesehen werden / dieweil wir ihn selbst nicht sehen / tieff vnnnd schwer  
schlafen / als ob wir der Rach vnnnd Gerechtigkeit GOTTES entrunnen wären. Er 1. Reg. 14.  
aber erstlichen / wie er dem Dauid / welcher occupiert vnd beladen war inn der Hölen  
vnnnd Wüsten des Sauls / [den Züpfel an dem Rock zerschneiden:] Also nimbt er  
vnns etwas von den zeitlichen Gütern / expostuliert vnd verhebt vns gleichsam von we-  
gen der vnbillichen Verfolgungen / wie Dauid dem Saulo verweisen / sprechende:  
[Warumb hörest du der Menschen Wort / die da sagen / Dauid suchet dein Vn-  
glück?] Warumb hörest die Wort der Menschen / oder auch der Teuffel / die dich zu  
allem Vbel versuchen / vnnnd sprechen: GOTT suchet dein Vnglück: eintweder weil  
seine Gebott sehr schwer vnd hoch: oder dieweil er dir nicht mit seiner Gnaden hilfft:  
oder das er ein strenger Richter / vnnnd wirdt den Sündern nicht verzeyhen / auff das  
du von deswegen / oder Guts zuwidergälten / dein Herz darbietest / oder dich zuuersöh-  
nen verzweyffelst: [Sihedass ich dich sekunder kan tödten /] der ich dich doch mit  
einem